

Liebes Tagebuch,

Am 11. Mai 1942

Heute habe ich ein Mädchen an der Universität kennengelernt, die Sophie Scholl heißt. Wir trafen uns in einer Diskussionsgruppe, als ich noch niemanden kannte. In der Debatte ging es um Freiheit. Am Ende der Stunde setzten wir uns zusammen, um unsere Ideen zu besprechen, denn wir waren der gleichen Meinung.

Wir haben viele Gemeinsamkeiten und sind sehr schnell Freunde geworden.

Ich freue mich darauf, sie bald wiederzusehen.

Liebes Tagebuch,

Am 28. Mai 1942

Ich habe meinen Tag bei Sophie verbracht. Ich ging nach der Schule zu ihr nach Hause gegangen, weil wir uns jetzt sehr gut verstehen.

Sie ist ein sehr liebes Mädchen, selbstbewusst und teilt gerne ihre Lebensfreude und ihre Ideen. Ich mochte es sehr an ihr, weil ich das komplette Gegenteil bin: schüchtern und ängstlich, ihre Ideen laut und deutlich auszudrücken. Sie wiederholt mir oft: "Aber Anneke! Sei stolz auf dich und auf das, was du denkst!".

Auch seinen Bruder, der Hans heißt, habe ich heute kennengelernt und mich sofort gut mit ihm verstanden. Er hat die gleiche Sanftmut und Freundlichkeit wie seine Schwester.

Liebes Tagebuch

Am 20. Juni 1942

Mit den Geschwister Scholl hatten wir die Idee, eine Widerstandsgruppe gegen das an der Macht befindliche totalitäre Regime zu gründen. Offensichtlich war es Sophie, die die Idee hatte.

Unser Ziel ist es, möglichst viele Teilnehmer zusammenzubringen. Verwandte, Studenten und sogar Erwachsene.

Wir haben die Band "Die Weiße Rose" genannt, um auf Romantik und Frieden zu verweisen, wie es mir scheint. Wir dachten auch an "die freie Taube", aber Hans war nicht so einverstanden, also haben wir die weiße Rose behalten.

Liebes Tagebuch,

Am 25. Juni 1942

Wir haben mit den Mitgliedern der Weiße Rose Flugblätter gegen die Nazi-Diktatur gedruckt und werden sie in ganz Deutschland verschicken. Wir versuchen, so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Das ist uns sehr wichtig und dafür müssen wir kämpfen. Es ist ein dringender und besorgniserregender Grund.

Meiner Meinung nach könnte es das Ende der Welt sein, wenn keiner so reagiert wie wir.

Liebes Tagebuch,

Am 1. August 1943

Hans muss in den Krieg gezogen sein.

Neue Mitglieder wie Christoph Probst oder Alexander Schmorell haben sich uns in der Gruppe angeschlossen. Dank der Kommunikation wachsen wir sukzessive.

Es ist gut zu sehen, dass wir nicht allein sind.

Liebes Tagebuch,

Am 14. Februar 1943

Seit Hans' Rückkehr werden unsere Aktionen immer häufiger und regelmäßiger. Wir wachsen schnell. Wir haben vor nichts und niemandem mehr Angst. Nichts kann uns stoppen. Wir haben gerade unser sechstes Flugblatt gedruckt, das in Kürze in der Ludwig-Maximilians-Universität verteilt wird!

Liebes Tagebuch,

Am 18. Februar 1943

Ich habe Angst, was passieren wird.

Heute haben wir mit der Gruppe die Flugblätter an der Universität verteilt. Sophie hat sogar welche aus den Fenstern geworfen! Nur wir wurden erwischt und die Gestapo kam. Wir versuchten zu fliehen, aber vergebens. Die Polizei suchte nach den Anführern der Gruppe. Hans und Sophie gingen mit den Gendarmen, ohne ein Wort, ohne mich anzuprangern.

Ich will es nicht glauben.

Es ging alles so schnell.

Liebes Tagebuch,

Am 19. Februar 1943

Wo sind sie?

Liebes Tagebuch,

Am 20. Februar 1943

Wo?

Liebes Tagebuch,

Am 23. Februar 1943

Ich habe erlernt...

Liebe Sophie,

Am 25. Februar 1943

Du bist jetzt seit drei Tagen tot und ich vermisse dich so sehr. Ich fühle eine große Leere ohne dich, ich kann nicht verstehen, was passiert ist.

Du warst mein schönstes Treffen und ich werde dich und deinen Bruder nie vergessen.

Die Traurigkeit ist so groß, ich bin wahnsinnig wütend. Ich werde weiter für dich kämpfen, für die weiße Rose. Und ich werde Ihre Kraft und Ihren Mut als Vorbild nehmen. Das wolltest du mir so sehr beibringen, seit wir uns kennengelernt haben.

Ich bin stark, wenn ich an dich denke. Also werde ich kämpfen! bis ich dich dort oben treffe.

Meiner lieber Freundin, meiner Schwester, dieser Kämpferin!